

Naturjuwel Wegrand



Experten des Naturschutzbundes Burgenland erarbeiten Management- und Pflegepläne für bedeutende Weg- und Straßenränder. © Klaus Michalek

Kapsel Frucht, offene Blüte und Blütenknospe des Klatschmohns, einem Kulturbegleiter des Menschen und typische Wegrandpflanze. © Heinz Lackinger

Dass Wegböschungen und Straßenränder eine Vielzahl von Lebewesen beheimaten und wichtige Funktionen im Ökosystem erfüllen, ist vielen Menschen gar nicht bewusst. Mehr als 1.000 Tierarten sind auf unterschiedliche Weise von diesen oft zu wenig beachteten Bereichen abhängig. Für z.B. Insekten oder Kleinsäuger stellen sie ein wichtiges Rückzugsgebiet dar. Als Wohn- und Nistplatz sind sie vor allem für Reptilien, Vögel, Kleinsäuger, Insekten und Spinnen von Bedeutung. Viele Käfer, Wanzen, Raupen oder Puppen finden einen Überwinterungsplatz in den Seitenstreifen entlang der Wege. Als Wanderstrecke haben sie für Kleintiere große Bedeutung. Molche, Kröten und Frösche können auf diesen linearen Strukturelementen ebenso wie Eidechsen und Blindschleichen von einem Biotop zum nächsten gelangen. Für Vögel, Kleinsäuger und Insekten (wie z.B. Schwebfliegen, Schlupfwespen und Wildbienen) bedeuten Straßenränder ein fast unentbehrliches Nahrungshabitat.

Der Artenreichtum in diesen Randflächen wird jedoch immer weniger. Da Wildbienen und alle anderen Besucher blütenreicher Wegränder unsere Hilfe brauchen, ist es dem Naturschutzbund ein besonderes Anliegen, diese Saumbiotope zu schützen. Aus diesem Grund wird

mit der Unterstützung vieler Partner ein Gemeinschaftsprojekt in Ritzing im Mittleren Burgenland gestartet. Dabei werden zuerst an den Wegrand-Flächen Kartierungsarbeiten durchgeführt. Wenn erhoben ist, welche Arten auf den Wegrändern vorkommen, wird dann von Experten des Naturschutzbundes ein Management- und Pflegeplan für alle relevanten Weg- und Straßenränder ausgearbeitet. Dieser soll je nach Lage-, Boden-, Nährstoff- und Feuchtigkeitsverhältnissen die idealen Mähzeitpunkte enthalten. Ein begleitendes Monitoring soll die Veränderungen, die sich durch das verbesserte Mähmanagement für Flora und Fauna ergeben, dokumentieren. Die erarbeiteten Daten und Erfahrungen zur Erhaltung ökologisch wertvoller Weg- und Straßenränder sollen auch anderen Gemeinden in ganz Österreich zur Verfügung stehen.



Für Insekten - wie z. B. das Taubenschwänzchen - sind Wegrandpflanzen wichtige Nahrungsquelle.

Bereits einfache Maßnahmen tragen dazu bei, den Lebensraum zahlreicher Tierarten zu erhalten, wie etwa der Einsatz von schonenden Schneidwerkzeugen und der anschließende Abtransport des Mähgutes. Keinesfalls sollten Sauggeräte dafür verwendet werden – für die hier lebenden Kleintiere würde das den Tod bedeuten. Auch ist darauf zu achten, dass eine Schnitthöhe von 10 cm nicht unterschritten wird.

Von geeigneten Pflegemaßnahmen profitieren wir aber alle. Wer einmal wahrgenommen hat, welche Schätze sich neben den Wegen und Straßen befinden, wird sich am Anblick von Mohnblume, Schafgarbe, Wegwarte, Natternkopf & Co immer wieder erfreuen. Naturnahe Saumbiotope sind damit auch als Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität anzusehen.



Blütenreiche Straßenböschungen sind auch aus landschaftsästhetischen Gründen bedeutend.